



Meldungen

Ausbildung zum Babysitter in Bad Bentheim

gn **BAD BENTHEIM.** Am Freitag, 23. August, beginnt in Bad Bentheim ein Babysitterkurs für Jugendliche ab 13 Jahren. Was ein Babysitter über Pflege, Erziehungs- und Beschäftigungsfragen und auch über Erste Hilfe an Säuglingen und Kleinkindern wissen sollte, erfahren die Jugendlichen von der Erzieherin Barbara Gottwald. Der Kurs findet an vier Terminen jeweils freitags in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr im Familienservicebüro statt. Nach der Ausbildung werden die Teilnehmer in einer Babysitterkartei aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Fabi Nordhorn unter der Telefonnummer (0 59 21) 8 99 10 oder unter www.fabi-nordhorn.de entgegen.

Hüsemann siegt auf Preisflug ab Haiger

gn **GILDEHAUS.** Beim 2. Preisflug der Jungtauben der Brieftaubenzüchter der RV Gildehaus-Bad Bentheim am Samstag ab Haiger wurden 345 Brieftauben um 10.20 Uhr auf die 186 Kilometer entfernte Heimreise geschickt. Die erste Preistaube erreichte ihren Heimatschlag in Gildehaus bei A. Hüsemann um 12.34 Uhr, die letzte Preistaube stellt G. Hesselink aus Bad Bentheim um 12.46 Uhr. Die ersten zehn Sieger: 1. und 5. Alfred Hüsemann (Reisetaube), 3., 4., 6., 7. und 8. Jan Blockhuis (Reisetaube), 9. SG Muke Lothar und Monica (Reisetaube), 10. Jürgen Gräser (Reisetaube).

Kurz notiert

Pilgern im Kino

gn **SCHÜTTORF.** Die lutherische Christophorus-Kirchengemeinde zeigt am Freitag um 19 Uhr den Film „St. Jacques-Pilgern auf Französisch“ im Gemeindehaus. Ein Gast berichtet über seine Wanderung.

750 Kinder feiern ausgelassen im „Index“

„Beachparty“ für den Nachwuchs

gn **SCHÜTTORF.** Bereits zum vierten Mal ging am Sonntagabend die „Kinder Beachparty“ im Schüttorfer „Index“ über die Bühne. Dabei konnte sich die Kreissparkasse Graftschaft Bentheim als Veranstalter über großen Zuspruch freuen. Denn die verschiedenen In- und Outdoor-Bereiche der Diskothek bevölkerten in diesem Jahr mehr als 750 Nachwuchs-Partygäste.

Dass die 9- bis 14-jährigen Jungen und Mädchen schon mindestens so gut feiern können wie die Großen, stellten sie rasch unter Beweis. Unter der Regie der professionellen „Index“-DJs bevölkerten sie die Tanzfläche und feierten ausgelassen zu aktueller Chartmusik oder bekannten Kultsongs. Wem zwischenzeitlich mehr

nach entspannter Atmosphäre zu Mute war, fand auf der großen Sandfläche im Außenbereich Abwechslung. Ein großer Auto-Scoter gehörte ebenso zur Ausstattung wie Bull-Riding oder Strandkörbe.

„Die Party ist wieder echt cool. Ich bin schon zum dritten Mal dabei“, berichtete Tobias, der zusammen seinen Freunden aus Gildehaus nach Schüttorf gekommen war. Denn das Spektakel zieht längst nicht nur Kinder und Jugendliche aus Schüttorf an. An die „Taxi fahrenden“ Eltern war dabei auch gedacht: Die konnten ihrem Nachwuchs beim Feiern zuschauen, aber sich die Wartezeit auch in einem separaten Gastronomie-Bereich vertreiben.



Die Tanzfläche in der Diskothek war bei der Party gut gefüllt..

Foto: Schröder/www.gn-fotoservice.de

Bürgerwindpark auf bestem Wege

Zwei Projekte in Wetringen geplant – Auch Grundeigentümer aus Ohne beteiligen sich

In der Gemeinde Wetringen sollen Ende 2014 zwei Bürgerwindparks ans Netz gehen. Auch Grundeigentümer aus Ohne wollen sich daran beteiligen. Seit rund zwei Jahren laufen die Planungen. Während eines Pressegesprächs informierten die Initiatoren nun über den aktuellen Sachstand.

Von Frauke Schulte-Sutrum

OHNE. Die Gemeinde Wetringen ist auf dem besten Wege energieautark zu werden. Dies soll durch zwei Bürgerwindparks realisiert werden, die Ende kommenden Jahres ans Netz gehen sollen. Vier Anlagen sind im Gebiet Strörfeld, nördlich der B70 und südlich der B99, geplant. Fünf sollen sich in der Brechte im Nordwesten Wetringens direkt an der Grenze zu Ohne drehen. Daher wollen sich auch einige Grundstückseigentümer aus dem Grafschafter Ort beteiligen.

Insgesamt haben sich 46 Grundstückseigentümer (25 im Gebiet Brechte, 21 aus Strörfeld), die sich an dem Projekt beteiligen und es vorantreiben wollen. Die Windenergieanlagen mit einer Leistung von zusammen rund 22 Megawatt sollen jährlich etwa 55 Millionen



Die Initiatoren des Bürgerwindparks Wetringen planen seit rund zwei Jahren an den Projekten in der Brechte und im Strörfeld. Darunter Karina Buller von der „NLF Bürgerwind“ (links) und der Sprecher und Grundeigentümer Josef Hartmann (rechts). Foto: Schulte-Sutrum

Kilowattstunden schadstofffreien, regenerativen Strom erzeugen.

Das Vorhaben ist im Rahmen einer Windpotenzialanalyse im Kreis Steinfurt mit der Zielsetzung „Energieautark 2050“ entstanden. In Wetringen wurden 86

Hektar rund um die Brechte und 44,5 Hektar im Strörfeld daraufhin untersucht, ob sie Voraussetzungen für einen Windpark erfüllen, erläuterte Karina Buller von der „Naturstoff- und Dienstleistungszentrale Land und Forst (NLF) Bürgerwind“

gestern Vormittag während einer Pressekonferenz in Wetringen. Die Zentrale mit Sitz in Saerbeck unterstützt einen Großteil des Vorhabens. Statt die Standorte an auswärtige Investoren zu vergeben, nahmen die Grundeigentümer An-

fang 2012 die Sache selbst in die Hand. Sie gründeten jeweils eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit dem Ziel, die Gebiete vor Ort gemeinschaftlich zu entwickeln und durch die Realisierung von Bürgerwindparks – nach Leitbild des Kreises Steinfurt – die Energiewende maßgebend mitzugestalten. „Alle Grundstückseigentümer haben eine Erklärung unterzeichnet, dass sie an einem Strang ziehen. Es gibt also keine Quertreiber“, sagte Ludger Specker, einer der GbR-Geschäftsführer aus Strörfeld.

„Wir wollen einen Großteil des Eigenkapitals auf eine breite Bürgerschaft verteilen“, erklärte der Sprecher beider GbR, Josef Hartmann. Er beteiligt sich als Eigentümer im Strörfeld ebenfalls an dem Projekt. Für Bürger der Gemeinden Wetringen und Ohne soll sich noch in diesem Jahr die Chance ergeben, sich an der späteren Betreibergesellschaft der geplanten Bürgerwindparks direkt zu beteiligen. „Mehrheitsbeteiligungen wird es ausdrücklich nicht geben. Vielmehr sollen alle Interessierten, die Kapital anlegen möchten, zum Zuge kommen“, sagte Hartmann weiter. Einen „Einstiegs“-Betrag konnten die Initiatoren gestern noch nicht nennen. „Wir müssen erst wissen, wie groß die Beteiligung ungefähr sein

wird“, hieß es. Um dieses Interesse frühzeitig abschätzen zu können, haben Bürger schon jetzt die Möglichkeit, sich auf der Website www.buergerwind-wetringen.de zu registrieren.

Den nicht direkt profitierenden Grundstückseigentümern, Anwohnern und sonstigen Betroffenen soll eine „faire Teilhabe“ zugesichert werden. „Die finanzielle Entschädigung wird nicht mit dem Schwerpunkt auf die direkten Windenergiestandorte, sondern als Flächenpacht- und Anwohnermodell erfolgen“, erläuterte Karina Buller. Nicht allein durch die breite Beteiligung der Bürgerschaft, sondern auch durch die Teilhabe der örtlichen Firmen soll unter anderem dazu beigetragen werden, „dass die Erträge nicht abfließen, sondern vor Ort in Kaufkraft umgesetzt werden“, teilten die Initiatoren weiter mit.

Seit Beginn der Planungen habe es keine Einwände aus der Bürgerschaft gegeben, teilte Ludger Wiecher vom Baugemeindeamt mit. Daher sei es allen Initiatoren besonders wichtig, weiterhin Transparenz und Akzeptanz zu wahren. Daher sind alle interessierten Bürger der Gemeinden Wetringen und Ohne am 10. Septembers-Betrag konnten die Initiatoren gestern noch nicht nennen. „Wir müssen erst wissen, wie groß die Beteiligung ungefähr sein

Bürgerwindpark Brechte – Aktueller Projektstand

Einer der beiden geplanten Windparks in Wetringen soll zwischen dem Biker- und Ohner-Windpark direkt an der Grenze zu Niedersachsen entstehen. Dort sind fünf Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund zwölf Megawatt geplant. Unter anderem wurden folgende Schritte eingeleitet:

- 25 Grundeigentümer der

Windvorrangzone, auch aus Ohne, haben sich Anfang 2012 zu einer GbR zusammengeschlossen, um das Projekt zu unterstützen

- Notwendige Artenschutzgutachten sind fertig und haben „grünes“ Licht für eine weitere Planung ergeben
- Die Gemeinde Wetringen veranlasste einen Teilflächennutzungsplan
- Mögliche Flächen für Aus-

gleichs- und Ersatzmaßnahmen werden zurzeit von einem Bilogen überprüft

- Wind- und Schattenberechnungen sind in Auftrag gegeben
- Die Gründung einer Betreibergesellschaft in Form einer GmbH wird vorbereitet
- Die Planungen für ein Umspannwerk in Haddorf bezüglich der Netzanbindung laufen

Führung zu kunstwegen-Projekt

Zu besichtigen Sonntag im Marstall auf der Burg Bentheim

gn **BAD BENTHEIM.** Am Sonntag, 25. August, findet um 14 Uhr eine kunstwegen-Frischluffführung im Marstall auf der Burg Bentheim statt. Seit dem vergangenen Jahr ist der niederländische Künstler Willem de Rooij dort dauerhaft mit seiner Arbeit „Residual“ vertreten, die er im Rahmen des Projekts raumsichten in Erweiterung der kunstwegen-Route entwickelt hat. Im Titel der Arbeit steckt zugleich der Kern, es handelt sich um ein Anagramm des Namens Ruisdael.

De Rooij stellt aber nicht nur ein Gemälde des alten holländischen Meisters Jacob van Ruisdael in einer eigenen entworfenen Glasvitrine neu zur Ansicht, er entwickelte auch die Idee für das sogenannte Ruisdael-Stipendium. Dieses Stipendium ermöglicht jungen niederländischen und deutschen Künstlerinnen und Künstlern die Erarbeitung einer eigenen Ausstellung in den



„Residual“ heißt dieses Werk im Marstall. Foto: Helmut Claus

benachbarten Kabineträumen im Marstall nebst Veröffentlichung eines Künstlerbuchs. Die erste Ruisdael-Stipendiatin ist in diesem Jahr die junge Niederländerin Saskia Noor van Imhoff. Ihre Ausstellung wurde am 7. Juli feierlich eröffnet und

ist noch bis zum 27. Oktober zu sehen.

Neben dem Ruisdael-Gemälde bildet der bekannte goldene Gölkenkammer Becher einen wichtigen regionalen Bezugspunkt für die Künstlerin. Die Führung wird sowohl die Arbeit von de Rooij als auch die Ausstellung Saskia Noor van Imhoffs näher vorstellen. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Burgtor, Schlossstraße, Bad Bentheim. Die Teilnahme kostet zwei Euro pro Person, Kinder sind frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nächster Termin im Rahmen der kunstwegen-Führungen ist der 15. September, Lage, „Wenn bei Capri...“, Treffpunkt 18 Uhr am Mühlenteich/Eichenallee, Lage. Weitere Informationen und Wegbeschreibungen sind erhältlich bei der Städtischen Galerie Nordhorn, Telefon (05921) 971100, oder unter kontakt@kunstwegen.org.

Eylardusschule kooperiert mit Uni Oldenburg

Lehrkräfte absolvieren neues Studium für „Emotionale und soziale Entwicklung“

gn **GILDEHAUS.** In zwei Jahren berufsbegleitendem Studium haben sich 15 Lehrkräfte und Pädagogische Mitarbeiter der Eylardus-Schule gemeinsam weitergebildet. Jetzt verlieh die Universität Oldenburg ihnen nach erfolgreicher Abschlussprüfung ihr Zertifikat als Förderschullehrkraft für den Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Das Ergänzungsstudium absolvierten die Gildehauser Lehrer und Pädagogen gemeinsam mit fünf weiteren Kollegen aus ganz Niedersachsen. Es orientiert sich zu 100 Prozent an den universitären Standards zur Ausbildung für das Lehramt für Sonderpädagogik und ist in dieser Form in Niedersachsen völlig neu. Bislang gibt es hier kein anerkanntes Studium zur Förderschullehrkraft, das über eine Kooperation zwischen einer Universität und einer Förderschule in freier Trägerschaft realisiert wird. „Umso erfreu-



Berufsbegleitend mit Erfolg qualifiziert haben sich zusammen mit Kollegen aus Förderschulen in ganz Niedersachsen 15 Lehrkräfte der Eylardus-Schule durch die Prüfung für das Studium mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“. Foto: privat

cher ist es, dass das Kultusministerium diesen Ausbildungsgang jetzt als gleichartig in vollem Umfang anerkennt“, freut sich Schulleiter Reinhard Pöhlker über den Zertifikatskurs „Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen in der Emotionalen und sozialen Entwicklung“.

Eylardus-Schule, Universität Oldenburg und das dortige Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung OFZ hatten gemeinsam das konkrete Kursprogramm entwickelt, das in den sehr gut ausgestatteten Schulungsräumen des Eylarduswerkes durchgeführt wurde. „Jetzt können

wir unsere qualifizierten Kolleginnen und Kollegen im Schulalltag auch mit weiteren sonderpädagogischen Aufgaben betrauen. Das ist auch deshalb wichtig, weil es einen erheblichen Mangel an vollausgebildeten Sonderpädagogen in Niedersachsen gibt“, so Pöhlker.